

“Ich werde ... dich segnen ... Ein Segen sollst du sein.” [Gen 12, 2]

Unser Reisesegen - als Betrachtung in der Höhle des Ignatius in Manresa

Einführung

Als ich am 22. September 2018 von Berlin nach Barcelona flog, um nach Manresa weiterzureisen, hatte ich keine Idee, was mich konkret in der Höhle des Ignatius erwartete.

Ich entdeckte für mich zwei “Orte”, zwei Realsymbole, zwei “Sakramente”. Den Altar von Ramon Oms [2015] und das Gemälde “St. Ignasi Pelegrí” [1991] von Montserrat Gudiol.

Euch habe ich heute Abend zu diesen Orten eingeladen, damit wir füreinander den Segen Gottes erbitten:

für unsere Rückkehr in unsere Länder, Städte und Orte, für die Menschen und Sendungen, die uns erwarten, und für uns selbst.

Vier Punkten erwarten uns.

1. “Das Sakrament des Altares”

Die Höhle ist der Ort, an dem Ignatius sich selbst und seinem Herrn begegnet. Im Blick hatte er immer den Montserrat, wo er seiner wahren Herrin begegnet ist. Zur Eucharistiefeier verließ er die Höhle. Er traf “los ultimos” seiner Zeit, auch um seine spirituellen Erfahrungen an und in der Wirklichkeit zu überprüfen.

Damit wir Heutige uns in diese Zeit versetzen können, hat der Künstler als Fuß des Altares den Stamm [el tronco] eines Olivenbaumes verwandt, der schon zu Zeiten des Ignatius in Manresa gewachsen war. Für die Altarplatte hat er sich inspirieren lassen, vom groben Leinen des Bettlergewandes und dem Zingulum.

Für mich ist die Höhle mit diesem Altar die Keimzelle [célula germinale] der ignatianischen Spiritualität.

2. Einladung

Berührt einzeln und in Stille “Das Sakrament des Altares”, um mit Ignatius, dem Pilger, geistlich in Berührung zu kommen.



3. Das Suscipe des Ignatius

Wir sprechen gemeinsam das Suscipe.

4. "Ich werde ... dich segnen ... Ein Segen sollst du sein." [Gen 12, 2]

Jede und jeder darf eine oder einen um den Segen für sich selbst bitten.

Jede und jeder darf einer oder einem seinen Segen anbieten.

Den Segenswunsch sprechen wir in unserem Herzen aus und legen dazu unsere Hände auf den Kopf oder in die Hände des anderen.



Anschließend geht jeder einzeln in Stille weiter zum Gemälde "St. Ignasi Pelegrí".

5. "Das Sakrament des Gemälde"

Das Gemälde stellt den Heiligen Ignatius, den Pilger, dar und wurde 1991 zum 500. Geburtstag gemalt.

Ich verneige mich vor dem "Sakrament des Gemälde", das die Person des Ignatius repräsentiert.

Ich betrachte ihn aufmerksam und nehme den schwarzen Hintergrund wahr.

Die Künstlerin Montserrat Gudiol hat den Ignatius im Pilgerkleid vor dem schwarzen Hintergrund gemalt, weil Ignatius in Manresa seine Vergangenheit hinter sich gelassen hat.

Rechts oben wird aber deutlich, dass nicht das gesamte Leben des Ignatius schwarz, belastend, Schuld beladen war. Ich sehe dort auch Licht.

Deine Übung zum Abschied:

Nimm eine Serviette und reinige damit deine Hände oder dein Gesicht.

Lege die gebrauchte Serviette dann in den Papierkorb.

Die Serviette verbindet sich mit dem Schwarz des Hintergrunds. Ignatius hat in der existentiellen Erfahrung in der Höhle seine Vergangenheit hinter sich gelassen. Du darfst es auch.

Mit offenem Blick und offener Hand geht der Pilger Ignatius in die Welt.

Auch Du darfst jetzt mit offenem Herzen Deinen Pilgerweg in der Kirche in der Welt von heute [Gaudium et spes] fortsetzen.

Gott segne uns auf die Fürsprache des Pilgers Ignatius.